

„A criticism of a note of warning etc. by Ely Mc Clellan“ (Transact. Ky. State Med. Soc., 1877) u. A.

Atkinson, pag. 354.

Pgl.

*Owsjannikow, Philipp O., Mitglied der Akad. der Wissenschaften in St. Petersburg, Prof. der Anatomie und Histologie an der Universität daselbst, wurde am 26. (14.) Juni 1827 in St. Petersburg geb., studierte in Dorpat, wurde 1854 Dr. med., trat unmittelbar darauf als Militärarzt in den Dienst der russischen Krone und wurde 1856 abcommandirt, um in Saratow und in Astrachan die Entstehung des Fischgiftes zu untersuchen. Bei dieser Gelegenheit besuchte er Baku, Leukaran, die Mündung der Kura und unternahm mit KARL ERNST V. BAER, welcher ebenfalls wegen der Fischereien sich in Astrachan aufhielt, gemeinsame Ausflüge. In den Jahren 1858—63 war er ord. Prof. der Physiol. an der Universität zu Kasan, fand aber gleichzeitig Gelegenheit, in den Jahren 1860 und 61 nach Deutschland und Paris zu reisen, um sich speciell physiol. Studien zu widmen. Als K. E. V. BAER 1863 die Akademie in St. Petersburg verliess, um sich zur Ruhe zu begeben, wurde auf seine besondere Empfehlung O. zu seinem Nachfolger als Mitglied der Akademie aus Kasan nach St. Petersburg berufen. Seit jener Zeit ist O. nicht allein an der Akademie, sondern auch an der Universität thätig. O. hat wiederholt von Petersburg aus das physiol. Institut in Leipzig besucht und daselbst gearbeitet, aber auch in der zoolog. Station in Neapel sich mit speciellen Arbeiten beschäftigt. Er hat daneben unter seiner Leitung eine grosse Anzahl von Arbeiten durch seine Schüler ausführen lassen. Aus der Reihe seiner eigenen Arbeiten heben wir hier hervor: „Ueber den feinen Bau des Kopfganglion bei den Krebsen. Ein Beitrag zur Kenntniss der Leuchtorgane von *Lampyrus noctiluca*“ — „Ueber das Centralnervensystem der Cephalopoden“ — „Ueber das Gehörorgan von *Petromyzon fluviatilis*“ — „Ueber einen neuen Parasiten in den Eiern des Sterlets“ — „Ueber künstliche Befruchtung der Eier von *Accipenser ruthenus*“ — „Ueber die Rinde des Grosshirns“ — „Ueber das Ei hauptsächlich der Knochenfische“ u. A. m. Die Abhandlungen sind alle in den Schriften der Petersburger Akademie veröffentlicht.

L. Stieda.

Ozanam, Jean-Antoine-François O., geb. 9. Juli 1773 in Chalamont bei Bourg-en-Bresse, studierte seit 1790 Philosophie in Lyon, brachte dann 6 Jahre bei der Armee zu und machte den italien. Feldzug mit, verliess 1799 die militärische Laufbahn und begann erst als verheiratheter Mann und Familienvater das Studium der Med. in Mailand, speciell auf Veranlassung von MARC-ANTOINE PETIT, einem Freunde der O.'schen Familie, und promovirte daselbst 1810. Hierauf wirkte er eine Zeit lang als Arzt an den Hospitälern von Mailand, wo er zahlreiche Kriegsgefangene verschiedener Nationalität zu behandeln hatte, siedelte 1816 nach Lyon über, wurde 1817 Arzt am Hôtel-Dieu, nach einem glänzenden Concourse, und starb an Tetanus traumat. nach einem unglücklichen Fall von einer Treppe 12. Mai 1837. O. hat viel geschrieben. Sein bekanntestes Werk ist die wegen ihrer Flüchtigkeit fast unbrauchbare: „*Histoire médicale générale et particulière des maladies épidémiques etc.*“ (5 Bde., Paris 1817—23, 2. éd. 1836; deutsch von BRANDEIS, Stuttg. u. Tübing. 1821). Von seinen zahlreichen Journalaufsätzen führen wir an: „*De l'influence des maladies organiques des viscères du bas-ventre sur ceux de la tête et de la poitrine*“ (preisgekr. von der Soc. méd. de Lyon) — „*Des maladies chroniques qui influent spécialement sur la poitrine*“ (gelesen 1811 in der Soc. de méd. de Montp.) — „*Sur la nature des émanations insalubres qui s'exhalent des marais*“ (Mém. présenté à l'Acad. de sc. de Lyon, 1823) — „*Sur l'action des émanations marécageuses sur l'économie animale*“ (Ib. 1824) — „*Mém. sur le décreusage des soies sans acide ni alcali*“ (Ib. 1825).

Dechambre, 2. Série, XIX, pag. 548. — Callisen, XIV, pag. 248—51; XXXI, pag. 122.

Pagel.